

10.11.14 | Richtige Balance

## Indien bekommt jetzt einen Yoga-Minister

Mit Yoga will Indiens Premierminister die Welt verbessern – für ihn ist es mehr als eine Leibesübung. Sogar den Klimawandel könne man damit stoppen. Jetzt hat er sogar einen Yoga-Minister ernannt. Von *Sophie Mühlmann*



Foto: AFP

Shripad Yesso Naik wurde vom indischen Premierminister zum Yoga-Minister ernannt

Indiens Premierminister Narendra Modi ist ein erklärter Yoga-Fan. Für den 64-jährigen Vegetarier ist diese überlieferte Philosophie indischer Exportschlager und Allheilmittel. Die traditionelle hinduistische Lehre von körperlicher, spiritueller und mentaler Disziplin kann in Modis Augen vieles bewirken: von der Volksgesundheit bis hin zum Klimawandel.

Zunehmend erscheint die Lehre ihm aber auch als ein indischer Exportschlager. Beim Staatsbesuch in Washington versuchte der Premier aus Neu-Delhi, der zum Dinner im Weißen Haus nur warmes Wasser nippte, US-Präsident Obama zu Yoga (Link: <http://www.welt.de/133880357>) zu bekehren, und vor der UN-Generalversammlung forderte er Ende September sogar einen internationalen Yoga-Tag.

So kommt es nicht von ungefähr, dass der energetische Premierminister, der Ende Mai sein Amt angetreten hatte und jeden Morgen eisern selber allerlei Übungen praktiziert, bei seiner ersten großen Kabinettsumbildung am Sonntag auch einen Yoga-Minister einsetzte.

### Mit Yoga gegen den Klimawandel

Shripad Yesso Naik ist nur einer von 21 neuen Ministern, die Premier Modi ernannte. Naik nennt sich korrekt Minister für "AYUSH", was die Abkürzung für Ayurveda, Yoga und Naturheilkunde, Unani, Siddha und Homöopathie ist. All diese überlieferten Praxen und Lehren soll der neue Minister fortan ganz gezielt fördern.

Der AYUSH-Bereich fiel zuvor in die Zuständigkeit des Gesundheitsministeriums. Nun wird der ehemalige Tourismusminister Naik ausschließlich für die Forschung und Verbreitung dieser typisch indischen Traditionen zuständig sein. "Ich gratuliere allen Kollegen, die heute ihren Eid abgelegt haben", twitterte Modi noch am Sonntagabend. "Ich freue mich, mit ihnen in gemeinsamer Arbeit Indiens Entwicklungsreise zu beschleunigen."

Yoga gab es in Indien schon vor 5000 Jahren. Es sollte, so predigte Modi in seiner ersten

Ansprache vor den UN in New York, "nicht nur eine Leibesübung für uns sein, sondern eine Methode, sich mit der Welt und der Natur zu verbinden." Für die Inder sei Respekt für die Natur ein integraler Bestandteil der Spiritualität. Und indem die Menschen ihren Lebensstil änderten und ein Bewusstsein schaffen, "können wir auch besser mit dem Klimawandel umgehen".

### **Initiative gegen Todesstrafe**

Modi selbst lebt jedoch in dem Bewusstsein, dass er seine Reformen in Indien für einen echten Wandel so schnell wie möglich durchsetzen will. Die Wirtschaft kränkelt schon lange, und die Menschen sind unzufrieden. Das hat den einst umstrittenen Chefminister des Bundesstaates Gujarat ins höchste indische Amt geschwemmt, und nun muss der Hindunationalist seine Versprechen wahr machen. Denn in den ersten hundert Tagen seines Amtes blieb der erhoffte Schwung noch aus.

Welche Forderungen es an ihn geben wird, demonstrierten Hunderte indische Persönlichkeiten, die am Montag öffentlich die Abschaffung der Todesstrafe forderten. In über 70 Prozent der Welt sei die Todesstrafe abgeschafft, dennoch halte Indien daran fest. Exekutionen wirkten weder abschreckend, noch dienten sie einem sonstigen Zweck, hieß es in dem Appell.

Zu den Unterzeichnern gehören Wirtschaftsnobelpreisträger Amartya Sen, der Bollywoodstar Aamir Khan sowie Rechtsanwälte, Richter, Künstler, Autoren und Wissenschaftler. Derzeit warten in Indien knapp 500 zum Tode Verurteilte auf ihre Hinrichtungen am Galgen.